

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 115.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 28. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1896.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streichteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 20 bis 100 \mathcal{M} im Gesamtbetrag von 500 \mathcal{M} ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, bezw. eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1890 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1896 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 16. Sept. 1895.

v. D. W.

Bekanntmachung.

In Haselstall, Gemeinde Gältlingen, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln (vgl. Gesellschafter Nr. 107) sind wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 26. Sept. 1895.

K. Oberamt. Schöller, A.-B.

Gekorbten: August Essig, Bierbrauer, Nürnberg. J. C. Manz, Stadtschultheiß, Jönz.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold. Zur Mäuseplage. Derzeit heißen sich unsere ökonomietreibenden Mitbürger nebst einem Teil der von den Fabriken in ihrer Existenz verkürzten Kleinhandwerker mit Recht „die geplagtesten Leute.“ Während sie bei Tag in Feld, Scheune u. Stall sich müde arbeiten, drückt sie der heuer nur mittelmäßige Getreide- und sehr geringe Obst-Ertrag verbunden mit dem niederen Getreidepreis. Und wenn sie die Tagesfragen wenigstens über Nacht vergessen wollen, stört sie (wie freilich auch andere Leute) der Gesang und Stich der heuer massenhaften Schnaken am Schlafen! Zu all dem kommt nun heuer die durch den trockenen Nachsommer beförderte schreckliche Mäuseplage. Ueber die sicherste, rascheste und billigste Art der Mäusejagd sind die Ansichten der Gelehrten und Bauern geteilt. Hauptsache bleibt, daß auf allen von Mäusen heimgesuchten Feldern ihnen nachgestellt wird, nötigenfalls durch gesetzlichen Zwang und Strafe. Sehr zweckmäßig ist es aber jedenfalls, wenn man, wie in Nagold beschlossen wurde, Alt und Jung durch Aussetzung angemessener Prämien (50 Pfennige fürs Hundert), zu bewegen sucht, möglichst viele Mäuse zu erlegen und abzuliefern. Nur sollte man die ganze Maus, nicht bloß Kopf oder Schwanz, abliefern lassen. Durch diesen Beitrag aus der Gemeindefasse leisten fürs erste auch die Nichtlandwirte eine Beisteuer zur Abhilfe des Notstands ihrer Mitbürger. Fürs Zweite werden dann weniger vergiftete Mäuse mehr herumliegen, die anderen von Mäusen lebenden also nützlichen Tieren, namentlich den Bussarden,

Eulen, Fächsen, Igel, Wieseln u. sehr oft den Tod bringen. Zum dritten wird dadurch die Gefahr mehr beseitigt, daß Menschen durch Insektenstiche mit Mauseleichen-Gift also mit Blutvergiftung bedroht werden. Um übrigens dieser Gefahr vorzubeugen, sollte man, solange solche Insekten ihr Wesen treiben, ein Gläschen voll Salmiakgeist (aus der Apotheke) stets bei sich tragen, und jede Insektenstichwunde sofort damit einreiben, alsbald aber überdies ärztlich sich weiter beraten lassen. — Aufs neue zeigt uns aber diese Landplage, wie sehr die Existenz der Bauern von der Witterung abhängt, wie direkt sie also täglich auf die Hilfe von Oben angewiesen sind. Um so schwerere Verantwortung laden also alle die gelehrten und ungelehrten Ungläubigen auf sich, die durch Väter, Zeitungen, Vorträge und Wirtshaus-Unterhaltung ihren Mitbürgern auch noch ihr Gottvertrauen zu rauben sich erfreuen.

) Nagold, 27. Sept. Unter den neuen Steuervorlagen, welche die am 2. Oktober zusammentretende Finanzkommission der Kammer der Abg. beschäftigt wird, befindet sich auch eine solche für die Wandergewerbe. Aus den beigegebenen statistischen Zahlen ist zu ersehen, daß die Zahl der Hausierer in Württemberg, welche im Jahr 1887 noch 21782 Köpfe betrug, darunter 3118 Nichtwürttemberger, im Jahr 1893 auf 18298, darunter 2538 Nichtwürttemberger, zurückgegangen ist. Es ist aber beachtenswert, daß dieser Ausfall zu ganz erheblichem Teil die Hausierer in landw. Produkten betrifft. Hier sind die Hausierer von 3454 auf 2290, also um 1164 Köpfe zurückgegangen. Die Hausierer mit Sand, Zündhölzern, Lichtern und Seife haben um 581 Köpfe abgenommen, diejenigen mit Lumpen, Weimern und altem Eisen um 344 Köpfe, diejenigen in hölzernen Rechen, Sabeln und Kochlöffeln um 299, diejenigen in Korb- und Siebwaren, sowie Korbsticker um 272, die in Kunst- und Galanteriewaren um 214. Die Zahl der Hausierer in Kolonial-, Eß- und Trinkwaren ist dagegen von 2544 auf 2905, die Zahl der mit Tieren hausierenden Leute von 1378 auf 1514, derjenigen mit verschiedenen Artikeln von 705 auf 781 gestiegen, die Zahl der Karousselbesitzer von 88 auf 108. Sehr schwach gefallen ist die Zahl der Hausierer in Ellenwaren, Tuch, Leinwand und Zeuglen, nämlich von 1359 auf 1256, der Hausierer mit Bildern von 174 auf 165. Die erwähnten 18298 Hausierer in Württemberg haben im ganzen Jahr 1893 insgesamt 55326 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} Steuer bezahlt, also durchschnittlich jeder ganze 3 \mathcal{M} 2 \mathcal{S} . Die Zahl der Wanderlager in Württemberg betrug im Jahr 1880 1701, 1887 3984, worunter allerdings 3595 mit landw. Erzeugnissen Obst, Kartoffeln, Holz u., im Jahre 1892 noch 2466 und 1893 1467; dagegen betrug die Zahl der Wanderlager speziell in Bekleidungsgegenständen und anderen derartigen Artikeln im Jahre 1882 177, im Jahre 1892 257 und im Jahre 1893 noch immer 197. An Staats- und Korporationssteuern haben diese Wanderlager zusammen im Jahr 1893 nur 4611 \mathcal{M} oder durchschnittlich 8,85 \mathcal{M} aufgebracht. Interessant ist auch die Zusammenstellung derjenigen Städte, welche am meisten von Wanderlagern heimgesucht wurden und merkwürdiger Weise steht Stuttgart nicht einmal immer obenan. Die Zahl der Wanderlager mit Bekleidungsgegenständen, Galanteriewaren und anderen kaufmännischen Artikeln betrug z. B. im Jahr 1882 in Göppingen 20, in Smünd 16, in Ulm 14, in Stuttgart 12, in Heilbronn 11, in Tübingen 9, in Eßlingen 7, in Reutlingen und Ravensburg je 5, in Hall 4; im Jahre 1887 hatte

Stuttgart 53, Tübingen 16, Göppingen 13, Smünd 12, Heilbronn 9 solche Wanderlager; im Jahr 1892 Stuttgart 25, Ulm 7, Heilbronn, Tübingen, Ravensburg und Smünd je 6, Hall 5, Reutlingen 3, Eßlingen 2, Göppingen 1, im Jahr 1893 Stuttgart 16, Tübingen (das überhaupt ein wahres Eldorado für Wanderlager zu sein scheint), 10, Heilbronn 8, Smünd 7, Hall 5, Göppingen 4, Ravensburg 2, Ulm, Eßlingen und Reutlingen je 1. Künftighin sollen die Wanderlager in Ellen-, Woll- und Weißwaren, Teppichen, Schuhen und Schirmen u. dergl. pro Woche für je 1000 \mathcal{M} und weniger Warenwert 10—20 \mathcal{M} Steuer bezahlen. In Preußen müssen die Wanderlager bezahlen 50 \mathcal{M} in Orten der 1. Gewerbesteuerabteilung, 40 \mathcal{M} in Orten der 2. und 3. Gewerbesteuerabteilung und 30 \mathcal{M} in Orten der 4. Gewerbesteuerabteilung, sowie in ganz Hohenzollern. Was die künftige Besteuerung der Hausierer anbelangt, so sollen diese, soweit sie mit Ellen-, Woll- und Weißwaren u. Handel treiben, 2 \mathcal{M} bis 150 \mathcal{M} pro Kalenderjahr an Steuern zahlen, wobei für jeden Begleiter oder Hilfsperson die Hälfte des einfachen Satzes in Anwendung zu bringen ist. Hierbei wird alles auf die praktische Anwendung der Steuersätze durch die Behörde ankommen. Es ist wohl gesagt, daß der Steuerbetrag von 2—4 \mathcal{M} nur als Ausnahme gelte für gebrechliche Personen u. dergl., wie dann aber die höheren Sätze zur Anwendung gelangen, ist leider in dem Tarif nicht festgestellt und überdies erscheint eine Maximalsteuer von 150 \mathcal{M} jährlich für solche Hausierer, welche mit Galanteriewaren, diversen Erzeugnissen der Textilindustrie u. von Ort zu Ort ziehen und oft aus einem einzigen mittleren Bauernort 600—1000 \mathcal{M} bar Geld fortzuschleifen, eine wahre Lappalie. Hier wird also die Kammer Gelegenheit haben, wesentliche Verbesserungen vorzunehmen. Auch die Bestimmung dürfte eine Anfechtung in der Kammer erfahren, daß nur derjenige wandergewerbepflichtig sein soll, der außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnorts hausiert. Ganz abgesehen von größeren Städten, wo die einheimischen Hausierer zu einer wahren Plage werden können, sind z. B. aus dem Bezirk Mergentheim bittere Klagen schon vor Jahren darüber laut geworden, daß in einzelnen Gemeinden ein ortsanfässiger Hausierer fast täglich den Familien des Orts Kolonialwaren, die er aus der Nachbarschaft bezog, so drängend anbietet, daß die ortsanfässigen Kaufleute das Nachsehen haben.

Nagold, 27. Sept. Die Mittel für die Gewährung warmen Abendbrotes für die Soldaten sollen, wie man von Berlin aus berichtet, in den Etat für das Jahr 1896/97 eingestellt werden. Wie erinnerlich, wurde die von dem Reichstagsabg. Schäbler in der letzten Session eingebrachte bezügliche Resolution mit der Maßgabe einstimmig angenommen, daß der erforderliche Mehrbetrag, sobald die Finanzlage des Reiches es gestatte, in Ansatz gestellt werde.

Tübingen, 24. Sept. Unter sehr zahlreichem Besuch aus allen Bezirken fand am Samstag hier das landw. Gaufest des VIII. Verbandes statt, welches eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs erhielt, Höchstwelcher vom Balkon des Kanzlergebäudes aus den so sinnig und hübsch zusammengestellten Festzug besichtigte. In demselben fand man Vorreiter, 8 prächtig dekorierte Wagen: einen Ackerbauwagen, auf dem die Göttin Ceres thronte, einen Gartenwagen, hinter welchem Schnitter in ländlichen Trachten einerschritten, einen Dreschwagen, wo lustig drauf los gedroschen wurde, einen Viehzuchtswagen mit Kuh samt Kalb und Schweinefett, einen Geflügelwagen mit hübschen Gänsen, Enten, Tauben u., einen Heumagen, einen solchen für Weinbau, wo eine Mühle im Betrieb war, sowie einen solchen für Obstbau. Raum war der Festzug auf dem Festplatz angekommen, als S. M. der König er-

schien und höchst eigenhändig die Preisverteilung vornahm. Auch Prinzessin Pauline besichtigte den Festplatz. Nachmittags fanden Spiele statt. — Die Ausstellung im Reithaus hatte sich Samstag und Sonntag (wo von 11—12 Uhr Konzert war) eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Arrangierung ist großartig, wie noch nie, namentlich nimmt diesmal die Fischausstellung besondere Interesse in Anspruch.

Tübingen, 24. Sept. Die Feier des 50jährigen Bestehens der hiesigen Turngemeinde beging letztere mit einem trefflichen Schauturnen am Sonntag Nachmittags, welchem abends ein Bankett folgte, wobei Herr Professor Jäger und Landtagsabgeordneter Weidle zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Stuttgart, 25. Sept. Bei dem von der Berliner Liedertafel veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert wurde ein Reinertrag von 1500 M erzielt, von denen $\frac{2}{3}$ zur Verteilung an die Abgebrannten in Leonberg kommen und $\frac{1}{3}$ dem schwäbischen Schillerverein in Marbach zugewiesen wird.

Jagstfeld, 24. Sept. Die „Rechtg. berichtet: Am Montag den 23. hatte eine Deputation, bestehend aus Vertretern der Gemeinden Jagstfeld, Kochendorf, Hagenbach, Untergriesheim und Offenau eine Audienz bei dem Herrn Staatsminister der Finanzen um die Bitte vorzubringen, es möge mit Rücksicht auf die zahlreichen Arbeiter, welche durch die in Friedrichshall eingetretene Katastrophe plötzlich um ihren Verdienst gekommen sind, so bald als möglich mit der Inangriffnahme eines neuen Bergwerks begonnen werden. Die Deputation hatte sich einer durchaus wohlwollenden Aufnahme zu erfreuen; der Herr Minister bezeichnete es als den Wunsch und das Bestreben der Regierung, daß den Arbeitern so schnell als thunlich zu einer Beschäftigung verholfen werde, auch seien bereits Einleitungen getroffen, den Betrieb der Steinsalzgewinnung nicht länger zu unterbrechen, als es die eingetretenen Verhältnisse notwendig mit sich bringen müßten.

Ulm, 26. Sept. Die gestern hier stattgehabte Plenarversammlung des lath. Volksschullehrervereins war von 300 Mitgliedern besucht. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Vorstandswahl. Schon gestern abend fand eine lebhafte Vorbesprechung statt, wobei große Anstrengungen gemacht wurden, ein Auskommen der liberalen Richtung zu verhindern. Von letzterer Seite war Lehrer Mangold-Ulm als Kandidat aufgestellt. Bei der heute mittag vollzogenen Wahl wurde Oberlehrer Steidle-Gmünd, welcher unlängst seinen Rücktritt erklärt hatte, mit 37 Stimmen wieder zum Vorstand gewählt, als Vizevorstand mit 25 Stimmen Oberlehrer Albus-Stuttgart.

Der Wahlausruf der nationalliberalen Partei Badens hat folgenden Wortlaut: „Wähler! Die bevorstehende Landtagswahl ist für unser Vaterland von besonderer Bedeutung. Die nationalliberale Partei hat in unserer Landtage lange Zeit die Mehrheit befehlen. Auch in der letzten Tagung war sie weitaus die zahlreichste, wenn sie auch nicht die absolute Mehrheit hatte. Jetzt gilt es, ihr die ausschlaggebende Stellung wieder zurückzugewinnen. Mit Stolz und Genugthuung dürfen wir auf unsere Vergangenheit zurückblicken. Badens Fürst und Volk sind stets an der Spitze gewesen, wo die Förderung der nationalen Einheit Deutschlands, die Begründung freiheitlicher Staatseinrichtungen in Frage stand. An allen diesen Bestrebungen hat die nationalliberale Partei den wesentlichsten und entscheidendsten Anteil gehabt. Und dieser Vergangenheit werden wir auch ferner treu bleiben. In schweren Kämpfen ist vor 25 Jahren die deutsche Einheit hergestellt, das deutsche Reich begründet worden. Unsere vornehmste Pflicht ist, die Ererbschaften jener großen Zeit zu wahren und aufrecht zu erhalten. Dafür treten wir mit aller Kraft und Entschiedenheit ein. Aus erhabenem Munde ist vor einigen Monaten das treffende Wort gefallen: Nur diejenige Partei hat eine Berechtigung, welche auf nationalem Boden steht. Auf diesem Boden steht die nationalliberale Partei. Wir sind aber auch eine liberale Partei. Wir erstreben die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten des Volkes und einen weiteren Ausbau der Verfassung im Sinne eines besonnenen Fortschritts. Wir bekämpfen alle Bestrebungen, welche gegen die Unabhängigkeit des geistigen Denkens und Forschens gerichtet sind, welche die Freiheit der religiösen Gesinnung zu gefährden und zu beeinträchtigen drohen. Den wirtschaftlichen Interessen widmen wir die eingehendste Aufmerksamkeit und Fürsorge. Wir erstreben eine allseitige Förderung derselben auf

dem Boden der bestehenden Rechts- und Gesellschaftsordnung. Dabei werden wir uns nicht von vorgefaßten Schulmeinungen, sondern von einer unbefangenen Prüfung der Bedürfnisse des praktischen Lebens leiten lassen. Wähler! Zahlreich sind die Gegner, welche uns bekämpfen. Aber wir brauchen den Mut nicht sinken zu lassen. Mit Zuversicht und Vertrauen treten wir in den Wahlkampf ein. Eine Reihe von Bezirken, welche vor 4 Jahren verloren gegangen sind, gewährt uns eine sichere Aussicht auf Wiedergewinn. Um dieses Ergebnis zu erreichen, bedarf es aber einer energischen Thätigkeit. Deshalb, ihr Wähler, seid einig, treu und fest! Laßt es an ausdauernder und hingebender Thätigkeit nicht fehlen! Dann wird uns der Sieg im Wahlkampfe gewiß sein. Der engere Ausschluß der nationalliberalen Partei in Baden.“

Nach weiteren Mitteilungen über die immer größere Dimensionen annehmende Landesverrats-affaire soll ermittelt sein, daß der vom Spionagebureau in Paris aus planmäßig geleitete Spionendienst seinen Hauptsitz in Köln hatte und von dort Mittel- und Südwestdeutschland neugierig überzog. Durch die Inhaftnahme des französischen Paars in Köln hat man die Fäden in die Hand bekommen und die an anderen Orten thätigen Agenten jenes Paares, bezw. des französ. Spionagebureaus entlarvt, die ihren Aufenthalt meist in größeren Festungsstädten hatten und deren Aufgabe es war, militärische Geheimnisse, namentlich Festungspläne und Armierungsgeheimnisse, auszukundschaften und an Frankreich zu verraten. Die Voruntersuchung wird zunächst an verschiedenen Orten geführt, und zwar überall von der Staatsanwaltschaft, in deren Bezirk jeder einzelne Spion thätig war. Auch in das Noabiter Untersuchungsgefängnis ist ein ehemaliger bayerischer Offizier namens Pfeifer eingeliefert worden, der sich hier längere Zeit aufgehalten und mit dem französischen Paar in Köln in Beziehung gestanden hat und bereits überführt sein soll.

Berlin, 23. Sept. Der recht bedauerliche Unglücksfall mit dem Militärzuge auf der Strecke zwischen Freiberg und Oederan in Sachsen hat in vielen Familien Trauer und Sorge gebracht, welche die Heimkehr ihrer Söhne nach abgeleiteter aktiver Dienstzeit erwarteten und nun durch das traurige Ereignis auf das schmerzlichste berührt sind. Die Ursache des Unglücksfalles wird voraussichtlich eine umfassende Aufklärung erfahren. Der Fall selbst legt aber doch die Erwägung nahe, ob es nicht angezeigt erscheint, bei Militärtransporten aus dem Mandövergelände besonders den Güterverkehr einzuschränken. Bei diesen Transporten handelt es sich meistens nur um einen Tag, und die dadurch eintretende Verzögerung im Betriebe der Güterzüge würde durch die vermehrte Sicherheit für die Militärtransporte mehr als ausgeglichen.

Berlin, 25. Sept. Einem den Blättern zugegangenen Bericht zufolge soll der unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftete Ingenieur Ludw. Pfeifer Angestellter der Waffen- und Munitionsfabrik von Nola in Pilsen sein. Derselbe wollte sich hier eine Filiale errichten. Es verlautet, Pfeifer solle in die Kölner Landesverratsaffaire verwickelt sein.

Die dunklen Andeutungen über das „Glück der Eulenburg“, das sich jetzt dem Fürsten Hohenlohe gegenüber bewähren soll, wie es sich im vorigen Jahre dem Grafen Caprivi gegenüber bewährt hat, entbehren vorläufig jeder tatsächlichen Begründung. Wenn es war ist, daß die Gruppe Eulenburg die Ausöhnung der konservativen Feinde mit der kaiserlichen Politik erstrebt, so steht sie nicht im Gegensatz zum Fürsten Hohenlohe, sondern unterstützt dessen Politik. Wenn Fürst Hohenlohe in nicht allzu ferner Zeit die schwere Last seines Amtes, das er nicht aus Ehrgeiz übernommen hat, jüngeren Schultern zu übertragen wünschen sollte, so wäre das so natürlich, daß man zur Erklärung dieses Wunsches nicht nach einem geheimnisvollen Intriguenspiel zu suchen braucht. Die Blätter aber, die in dem Aufspüren und Wittern von Hofintrigen ihre Stärke suchen, sollten sich sagen, daß dieses Treiben auf die Dauer ermüdend und für Deutschland dem Auslande gegenüber beschämend und entwürdigend ist.

Frankreich.
Paris, 23. Sept. „Le Monde“ behauptet, der bekannte Betrüger, Senator Magnier, der angeblich in einem Washford aus Paris entwichen sei, befinde sich in Paris bei einem höheren Offizier und zwar

mit Wissen des Ministers des Innern. Gegen Magnier könne die gegenwärtige Regierung unmöglich vorgehen, da er viel zu viel wisse. Der ganze Entziehungsschwindel sei eine offiziell eingefädelt Post, um das Publikum irre zu führen (!)

Paris, 25. Sept. Der „Lokal-Anz.“ meldet von hier: Aus Madagaskar laufen neue Alarm-Nachrichten ein. Die Intendantur wird beschuldigt, große Sendungen Liebesgaben an die Soldaten auf Madagaskar, Medikamente und Stärkungsmittel für Kranke ihrer Bestimmung entzogen zu haben. Gleichzeitig wird bekannt, daß der Kriegsminister das Anerbieten der Kap-Regierung, die französischen, auf Madagaskar erkrankten Soldaten aufzunehmen, abgelehnt hat.

Italien.
Genua, 24. Sept. Heute nachm. kamen 43 Berliner Turner hier an und wurden am Bahnhofe von dem Präsidenten des Genueser Turnvereins Colombo aufs herzlichste empfangen.

Bulgarien.
Sofia, 25. Sept. Prinz Ferdinand, der dem Sultan zum Jahrestag seiner Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm gesandt hatte, erhielt von ihm ein Danktelegramm mit der Unterschrift Abdul Hamid, was bisher noch nie geschehen war und die Hoffnung auf baldige Anerkennung erweckt.

Dänemark.
Kopenhagen, 26. Sept. Am hiesigen Hofe soll die Nachricht eingetroffen sein, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland in einem besorgniserregenden Zustand im Kaukasus angekommen sei.

Kleinere Mitteilungen.

(*) **Wildberg, 25. Sept.** Auf der Straße von hier nach Esringen kann man auf einem Apfelbaum mehrere schön entwickelte Blüten sehen.

Herrenberg, 25. Sept. Der Gemeindepfleger B. von Redringen wurde gestern durch den Landjäger verhaftet und ins k. Amtsgericht eingeliefert. Er soll sich der Unterschlagung und Fälschung schuldig gemacht haben. Derselbe hat sein hauptsächlich in Liegenschaft bestehendes Vermögen seinen verheirateten Kindern übergeben und war deshalb lediglich auf seinen geringen Gehaltsbezug angewiesen, was wohl die Ursache seiner Verfehlung sein mag. (Schw. B.)

Trossingen, 26. Sept. Gestern Abend 9 Uhr brach in einem Wohnhaus in der Wehngasse, nahe beim Gasthaus zum Ochsen, Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß 18 Wohn- und Oekonomengebäude, darunter der Gasthof z. Ochsen und andere große Gebäude, dem verheerenden Element zum Opfer fielen.

Stuttgart, 23. Sept. Unter den Sehenswürdigkeiten des diesjährigen Volksfestes befindet sich auch ein am 12. Sept. 1880 zu Groß-Rohrau (Kreis Schwesditz) geborener Riesenknabe. Der 15jährige mißt 2 m 5 cm und ist 350 Pfund schwer, der Kopfumfang ist 72 cm, der Brustumfang 1 m 36 cm, die Länge des Fußes ist 45 cm. Der Vater ist ein schwächlicher, fast kleiner Waldwärter, auch die Mutter und die andern 7 Kinder sind von nicht nennenswerter Größe.

Gaildorf, 23. Sept. Bei dem am letzten Samstag hier abgehaltenen landwirtschaftlichen Bezirksfest ereignete sich ein Unglücksfall, dem leicht Menschenleben hätten zum Opfer fallen können. Als nämlich die prämierten Tiere vom Festplatz in die Stadt geführt werden sollten, gab es auf der Kocherbrücke eine Stauung. Unglücklicherweise wurde hierbei ein Fohlen von einem vorbeifahrenden Wagen gestreift, das Tier wurde wild und sprang auf den vor ihm gehenden Fahren, wodurch auch dieser scheu wurde, und nun stürzten sich beide Tiere, von ihren Wärtern losgelassen, an der dicht gedrängten Menschenmenge vorbei über das Brückengelände etwa 6 Meter hoch in den Kocher hinab. Der eine Fohlen blieb sofort liegen, der andere sprang wieder auf und lief einige Schritte am Ufer hin, bis auch er zusammenbrach. Der herbeigerufene Tierarzt ließ beide Tiere sofort schlachten, da sie neben Weibrühen auch schwere innerliche Verletzungen davongetragen hatten. Der eine Fohlen (von Unterroth) war mit einem ersten Preis ausgezeichnet worden. Unbegreiflich erscheint, daß die Tiere nicht mit Fallstricken versehen waren und scheint's auch nicht am Raffeurig geführt wurden. Bei richtiger Fesselung dürfte es kaum vorkommen, daß ein Fohlen seinem Führer ausreißt!

Kirchheim u. L., 25. Sept. Die anhaltende Trockenheit macht sich durch den daraus erzeugten Wassermangel in vielen Orten des Bezirks recht unangenehm fühlbar. Es sind nicht nur unsere Albstädchen, Lauter und Lindach, in so hohem Grade verdrohnet, daß die Wasserwerkbesitzer nur zeitweise arbeiten können, sondern das Trintwasser fängt an, in bedenklichem Maßstab zu fehlen. In der Oberamtsstadt selbst sind die laufenden Brunnen nahezu alle versiegt, und ein guter Teil der Pumpbrunnen ist ebenfalls leer; In verschiedenen Bezirksorten muß das Wasser weit hergeführt werden, so namentlich in Schopfloch und Weilingen. Daß infolge dieses Zustandes die Wünsche nach einer ausgiebigen Wasserleitung sich aufs Neue lebhaft regen, ist nur zu gut begründet. Ein ausbrechendes Feuer mißte namenloses Elend im Gefolge haben.

Biberach, 24. Sept. In der heute stattgefundenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschloffen, auf Entdeckung des Brandstifters, der anhaltend unsere Stadt durch sein verbrecherisches Treiben in Aufregung hält, eine Prämie im Betrage von 200 M. auszusetzen.

Nalen, 24. Sept. Bei der Abtragung eines massiven Siebels des gestern abgebrannten Gasthofs in Oberkochen wurden 3 Feuerwehrmänner verschüttet. Zwei waren sofort tot, einem wurden die Beine abgedrückt.

Cannstatt, 24. Sept. Bei den Straßenkorrektionsarbeiten an der Staatsstraße nach Weiblingen, unweit der Villa Schmidt, sind unmittelbar unterhalb des alten Straßenkörpers nun auch alemanische Gräber — mit drei Skeletten — gefunden worden, die zwischen rohen Steinplatten lagen; ebenso stieß man bei Grabarbeiten an der Untertürkheimer Straße in der Tiefe von etwa 11 Meter auf ein Skelett, neben dem ein Scherben aus prähistischer Zeit lag. Leider konnten die Schädel nicht gerettet werden.

Neckenbeuren, 25. Sept. Auf der Station Neckenbeuren wurde der Lokomotivführer Heilbrunner von dem Augenblick von einem Schnellzug erfasst, als er unberechtigter Weise das Geleise überschreiten wollte. Er wurde zu einem förmlichen Fleischklumpen zusammengedrückt, so daß man die einzelnen Teile zusammenlesen mußte, welche dann in einer Kiste untergebracht wurden. Die Kiste wurde zu der Frau des Verunglückten nach Blankenried verbracht.

Ulm, 26. Sept. Der Glückliche, welcher das große Los der Reutlinger Lotterie mit 25 000 M. gewonnen hat, ist der Lokomotivführer Heilbrunner von hier. Der Mann kann das Geld wohl brauchen. Er ist Vater von 9 Kindern.

Sonn, 26. Sept. In dem benachbarten Orte Weitan im bayer. Allgäu brannte in der vergangenen Nacht die dortige Sägmühle vollständig ab. Auch eine große Anzahl im Freien gelagerte Brettervorräte wurden ein Raub der Flammen.

Pforzheim, 25. Sept. Ein tragischer Vorfall hat sich hier ereignet. Vor einigen Tagen wurde eine Bijouteriearbeiterin in einer hiesigen Fabrik vom Schläge getroffen und war alsbald eine Leiche. Gestern nachmittag nun hat sich der Geliebte der Verstorbenen, ein junger Goldschmied, mittels Cyanalkali vergiftet. Heimweh nach der Verstorbenen bildete den Beweggrund der traurigen That. — Das Kind eines hiesigen Bauunternehmers wurde gestern von einem Lastfuhrwerk überfahren und alsbald getötet.

Berlin, 25. Sept. Der „Lokalanz.“ meldet aus Konstantinopel: Unweit der Hafensstadt Hodeida verschüttete

ein abgestürzter Felsen über 100 Menschen, die unrettbar verloren sind. — Dasselbe Blatt erfährt aus Mailand: In letzter Nacht wurde von dem in der Errichtung begriffenen Denkmal Viktor Emanuels Marmersteile ausgebrochen und das Denkmal mit Zinte und Öl begossen. Berlin, 25. Sept. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist Nr. 215 der „Brandenburger Zeitung“ wegen Majestätsbeleidigung konfisziert worden.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Nagold, 26. Sept. (Eingef.) In den letzten Tagen wurden hier etwa 150 Zentner Hopfen verkauft. Die Preise belaufen sich auf 75—80 M. nebst Trinkgeld (letzteres bis zu 50 M.) Es lagern noch etwa 100 Zentner sackbare Hopfen hier, zu denen Käufer willkommen sind; wohl halten auch andere Produzenten, in der Hoffnung, höhere Preise zu erhalten, mit dem Verkauf noch etwas zurück.

Lüdingen, 25. Sept. Die Stadtgemeinde hat ca. 25 Ztr. Hopfen zu 85 M. per Ztr. verkauft.

Stuttgart, 26. Sept. Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 200 Ztr. wirt. Mostobst. Preis per Ztr. 6,50 M. auswärtiges 6 M.

Stuttgart, 26. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz: Zufuhr 1000 Zentner. Preis per Ztr. 2,70—3 M.

Kleinbottwar, 23. September. Hier viele Käufe von Wein per Eimer 200 M. und einige Mark in Kauf.

Bönnigheim, 25. Sept. Einige Weinkäufe zu 165 und 175 M. Borrat, noch unverkauft, 5000 Hektol.

Wangen, O.B. Cannstatt, 24. Sept. Ein hiesiger Weingärtner verkaufte in den letzten Tagen ein größeres Quantum Portugieser Trauben zu 25 M. per Pfund. Der Eimer „Reuen“, zu dessen Herstellung beider 7 Ztr. vollauf genügen, läme somit auf 175 M. zu stehen.

Lauffen a. N., 25. Sept. Die Zeit der Weinlese ist noch nicht bestimmt, indessen sind schon mehrfach Käufe abgeschlossen. Die Preise stiegen hier bis jetzt von 170 M. auf 180—190 und 200 M. und mehr per 3 Hektol.

Ulm, 25. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof stehen heute 21 Waggon österreichisches, ungarisches, bayerisches und etwas französisches Obst. Der Durchschnittspreis beträgt 6,50 M., österreichisches ist etwas billiger.

Berichtigung. In dem Altensteiger Bericht in Nr. 114 d. Bl., betreffend die Telephonleitung, hat sich leider ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß lauten: „Ein Anschluß an die direkte Verbindung mit Stuttgart“, und nicht wie es irrtümlicherweise im Blatte heißt: „An die dritte Verbindung mit Stuttgart.“

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 39 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Abonnements-Einladung auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

„Das Pflanderstübchen“

und dem weiteren Beiblatt:

„Schwäbischer Landwirt“.

für das IV. Quartal.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten, die bloß vierteljährlich, also bis zum 1. Okt. abonniert hatten, bitten wir freundlichst, ihre Bestellung bei der bisherigen Bezugsstelle sofort zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug des Blattes vermeiden wissen wollen.

Neueintretende sind uns freundlichst willkommen. In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Expedition des Gesellschafter.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Oberamtsstadt Nagold.

Zur Ausführung einer Cementröhrendohle in der Marktstraße werden folgende Arbeiten in

M k f o r d

gegeben:

Grabarbeit, Röhrenlieferung u. Maurerarbeit zus. . . . 9400 M.
Eisenlieferung (Schachtkästen) 1050 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf und werden tüchtige Unternehmer eingeladen, ihre Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgebrückt, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Cementröhrendohle betreffend“ an das Stadtschultheißenamt bis längstens den 8. Oktober 1895 abends 6 Uhr einzusenden.

Den 26. Septbr. 1895.

Stadtbaumeister Schmidt.

Die Oberamts Sparkasse Nagold

hat fortwährend

Gelder,

auch in größeren Posten,

auszuleihen.

Den 26. Sept. 1895.

Der Cassier:

Stadtschultheiß Brodbeck.

Silberstahl-Rasiermesser No. 53, Klinge breit 18^m/m

Garantie Stempel. sein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur M. 1,50 per Stück. Feinstes Etuis mit Golddruck 15 M. Streichriemen, einfache M. 1.—, doppelte M. 1,50. Schärffmasse dazu per Dose 40 M. Del-Abziehleine M.—40, 1,80 u. 5.—. Rasiernapf von Britannia 40 M. Pinzel 50 M. Dose aromat. Seifenpulver für 100maliges Rasieren 25 M. Nachschleifen u. Abziehen alter Rasiermesser 40 M. bis M. 1.—. Neue Feste (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 M. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Praxiscatalog unjourn. und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath bei Solingen. 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884. Rasiermesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Nagold.

Pappendeckel zum Baden, das Pfund zu 4 Pfg.,

empfehl

G. W. Zaiser.

R. Amtsgericht Nagold.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des Tuchmachers Wilhelm Frik von Altensteig, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Samstag den 12. Oktober 1895, nachmittags 4 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 25. Sept. 1895.

Gerichtsschreiber Brehm.

Griechischer Wein:

Marke „Menzer“.

Meine Niederlage

Griechischer Weine

in Nagold bei

Apotheker Schmid

empfehle ich dem

verehrl. Publikum angelegentlich.

Neckargemünd. J. F. Menzer.

Erstes u. ältestes Importhaus Griechischer Weine i. Deutschland.

Bened.

Ein jüngerer, solider, fleißiger

Bierbrauer

findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung.

Graf z. „Waldhorn.“

Altensteig.

Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse

sowie alle Zahnoperationen bei G. W. Ackermann.

Ffelshausen.

Ein jüngerer

Dekonomieknicht

kann in 14 Tagen eintreten bei Mühlebesitzer Holder.

Geld zu 3¹/₂ 0/0

bis 4¹/₂ 0/0 gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- u. Güterzieher kaufen billigst.

Informationshefte senden an Roller & Veitinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Ziehung 8. Oktbr. 1895.

à Los Pfdelbacher Kirchenbau-Geld-Lose

1 Hauptgewinn:

15 000 Mark.

Für Wiederverkäufer

Mark. 11 Lose 10 Mark.

Eberhard Fetzer, General-Agentur, Stuttgart.

Ia. Mast-Viehpulver

der renommierten Württ. Viehpulver-Fabrik, vorzügliches Präparat, für dessen gute Erfolge garantiert wird, allein echt zu haben bei
Gustav Selter, Nagold.

Nagold.

Mostobst.

Weitere Bestellungen auf prima hessische, pfälzische, rheinländische und französische Mostäpfel, in detail und Wagenladungen, lieferbar im Oktober, nehme entgegen.
Stephan Schable.

Nagold.

Gute Kartoffeln

circa 15 Ztr. verkauft
Buchbinder Schöttle.

Nagold.

Ein freundliches
Logis
hat zu vermieten
Franz Gutekunst, Dreher's We.

Nagold.

Zwei Zimmer,
Küche, Keller, Holz- und Gartenplatz, hat zu vermieten. Wer? — sagt die
Redaktion.

Nagold.

Ein junges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, fleißig u. ehrlich, findet Stelle bis Martini. Wo? sagt die
Redaktion ds. Blattes.
Kenntnisse im Nähen erwünscht.

Nagold.

Ein ordentlicher
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Fr. Gabel, Schreiner.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen zc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Säcke,

groß u. stark für Kartoffeln u. Getreide à 25 u. 30 Pfg. Probed. von 25 St. versch. unt. Nachn. u. erb. Ang. der Bahnstr.
Max Meindershausen, Coethen i./A.

Nagold.

Capuzen von 20 Pfg. an,
Shawls, wollene, „ 15 „ „
Schuhe „ 30 „ „
Käppchen „ 20 „ „
Pelzkappen „ 30 „ „
Muffe „ 50 „ „
Brochen „ 10 „ „
Corsette „ 80 „ „

Kinderkäppchen & -Häubchen werden nach Wunsch hübsch und billig angefertigt.
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Bekanntmachung,

betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Rottweil.

Die Eröffnung der landw. Winterschule in Rottweil wird am Dienstag den 5. Novbr. d. Js., 8 Uhr vormittags stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Cursum 25 M., für den II. Cursum 15 M. Eine Vergütung des Schulgelds wird von Seite des landw. Vereins nicht mehr gewährt.

Anmeldungen wollen unter Anlage der Schulzeugnisse, eines Geburtscheines und einer Einwilligung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Schule gefälligst recht bald an den Vorstand der Anstalt, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger in Rottweil schriftlich eingereicht werden und können auch die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, von diesem unentgeltlich bezogen werden.

Eventuelle mündliche Anmeldungen sollten thunlichst jeweils nur Samstags oder Sonntags erfolgen.

Sämtliche verehrten Mitglieder unseres Vereins, insbesondere aber die Herren Ortsvorsteher und Ausschussmitglieder werden — unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung — hiedurch erbeutet ersucht, im Interesse der wirksamen Förderung der Landwirtschaft, in Bälde nach Kräften dahin wirken zu wollen, daß die genannte Schule auch aus unserem Bezirk möglichst zahlreich besucht werde.

Altensteig, den 23. Septbr. 1895.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Schill.

Nagold.

Avis für Damen.

Beehre mich den Damen meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung

Modell-Hüte

aufgestellt habe.

Große Auswahl in garnierten Hüten.

Trauer-Hüte

stets auf Lager.

Achtungsvoll

Marie Martin.

Effringen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 1. Oktober 1895** stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Gutekunst,
Dreher, Sohn des †
Joh. Gutekunst, Schreiners.

Katharina Roller,
Tochter des Jaf. Friedrich Roller,
Bauers in Neubulach, Dtl. Calw.

Ziehung schon 8. u. 9. Oktober garantiert!

Pfedelbacher & Straßburger je 1 Mk., 16 St. 15 Mk.

Hauptgewinn:

20,000. 15,000. 10,000. 2 à 5000 etc. etc.,

Stuttgarter Pferdilos 3 Mark,

Hauptgewinn: Mk. 50,000,

Matzenbacher Geldlos 1 Mk., 16 Lose 15 Mk.,

jede Liste 15 S empfielt

J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart, Marktstr.

N. B. Seltene Gewinnluck! Allein in diesem Jahr fielen 6 erste, 2te und 3te Gewinne in meine Kollekte.

Pergament-Papier

G. W. Zaiser.

Schwämme.

St. Levante-Kinderschwämme,
Bad- & Toilette-Schwämme,
Tafel- & Pferde-Schwämme,
Fensterleder,

in schönster Auswahl und best. Qualität bei
Hch. Gauss, Nagold.

Wie aus fast allen Obst produzierenden Ländern berichtet wird, sind die Aussichten auf Obstertrag, besonders auf Aepfel, heuer sehr geringe u. dürfte deshalb die Frage nach einem zweckmäßigen Ersatz häufig ventilirt werden. Wenn auch Rosinen bei richtiger Handhabung ein zweckmäßiges Getränk geben, so ist doch die Manipulation damit eine ziemlich umständliche und gelingt nicht immer.

Als ganz ausgezeichnet, in der Handhabung äußerst einfach, praktisch und zuverlässig werden die

Most-Substanzen in Extraktform

von **Jul. Schrader** in **Feuerbach** bezeichnet. Dieselben enthalten die Bestandteile zu einem vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hausbrunnen in richtigstem Verhältnisse, und kommt das Liter auf ca. 7 Pfg. Die Gebrauchsanweisung ist die denkbar einfachste: Man rührt die Portion Extrakt in 150 Liter Zuckerswasser und läßt gähren. Ein Versuch damit wirds bestätigen. Zu haben in **Nagold** bei
Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.

Reinen, gelbroten

Saat-Dinkel

hat zu verkaufen
Gottlob Schweikle, Bäckermeister.

Haiterbach.

Einen noch ganz wenig gebrauchten, von außen heizbaren

Koch-Ofen

hat zu verkaufen
Fr. Schittenhelm z. „Löwen“.

Ipselshausen.

Ein zum erstenmal
13 Wochen trächtiges
Schwein

hat zu verkaufen
Friedrich Holder.

Rechnungen bei **G. W. Zaiser.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen sowohl, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarsfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; **feiner: Echt hinesische Ganzdaunen** (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgeländes bereimäßig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 29. Sept. 9¹/₂ Uhr Predigt
(hl. Abendmahl); 2 Uhr Predigt.

Kathol. Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag 29. Sept., morgens 1¹/₈ Uhr.